

phie, einer Nichte Konstantin's, des letzten byzantinischen Kaisers, glaubte er Ansprüche auf Constantinopel und das ganze griechische Reich geerbt zu haben; darum führte von jetzt an das russische Wappen einen zweiföpfigen Adler. Die wachsende Macht Rußlands konnte für Europa sehr wohlthätig werden, wenn dessen Herrscher ihre Aufgabe begriffen hätten, eine Schutzmauer gegen die asiatischen Barbaren zu sein und lieber im Osten, als im Westen Eroberungen zu suchen.

Zwan's wichtigste Anordnung im Inneren seines Reiches war die Feststellung der Untheilbarkeit des Moskauischen Staates, indem er seinen ältesten Sohn Wassilij zum Herrscher des ganzen Landes bestimmte und so die souveraine Gewalt auf die Person des Monarchen übertrug. Er starb im Jahre 1505 und sein Sohn bestieg unter dem Namen Wassilij Zwanowitsch den väterlichen Thron (1505—1533). Ganz im Sinne seines Vaters strebte er die Alleinherrschaft zu sichern und die Tataren in Unterwürfigkeit zu erhalten; doch war seine Regierung nicht so glücklich und glänzend, wie die seines Vaters. Zunächst wendete er sein Augenmerk auf das Fürstenthum Litthauen, da der König Sigmund von Polen Sewerien an sein Reich zurückbringen wollte. Wassilij forderte dafür Kiew und Wolhynien. Es entstand ein heftiger Krieg mit abwechselndem Glücke, wobei indeß Wassilij Smolensk eroberte und dieses mit seinem Staate vereinigte. Darauf stifteten die Polen die krimischen Tataren an, in Rußland einzufallen, wodurch Wassilij genöthigt ward, in einen Waffenstillstand zu willigen, der im Jahre 1522 durch die Vermittelung des Kaisers Karl V. zu Stande kam. Während die innere Zwietracht unter den krimischen Tataren die südlichen Grenzen Rußlands vor neuen Angriffen sicherte, beunruhigten fortwährend die kasanischen Tataren die östlichen Theile des Reiches, und Wassilij konnte diese Feinde nicht unschädlich machen.

Als er starb, folgte ihm sein Sohn Zwan IV., der, erst drei Jahre alt, vom ganzen Reiche als Herrscher anerkannt wurde (1533—1584). Wegen der Strenge, mit welcher er später regierte, erhielt er den Beinamen „der Schreckliche.“ Nach dem Willen seines Vaters stand er bis zum 15. Lebensjahre unter der Vormundschaft seiner Mutter Helena und eines Rathes von 20 Großen. Seine Mutter führte das Scepter mit großer Weisheit und Umsicht nach Außen, während sie zugleich im Inneren für des Landes Wohlfahrt sorgte, Städte bauete und Handel und Gewerbe zu heben suchte. Doch starb sie frühzeitig, und im Rathe der Zwanzig, wie am Hofe überhaupt, bildeten sich Parteien, die sich einander die Gewalt streitig machten, Verschwörungen stifteten und alle Greuelthaten sich erlaubten.

Die Erziehung und Bildung des jungen Zwan wurde dabei gänzlich vernachlässigt; die Bojaren erbitterten und verhärteten sein Herz, reizten seine Leidenschaften, leiteten ihn von Jugend an zu einem rücksichtslosen Herrscherübermuth. Sie freuten sich, wenn er in seinen